



Malteserregional

Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland



Erster Parlamentarischer Abend der Malteser im hessischen Landtag

WIESBADEN. (stb) Zum ersten Mal luden die Malteser in Hessen Vertreter des hessischen Landtages zu einem Parlamentarischen Abend ins Landtagsrestaurant nach Wiesbaden ein. Initiator war der stellvertretende Landesbeauftragte der Malteser in Hessen, Rolf Besch.

Unter dem Titel „Herzessache Ehrenamt“ standen an diesem Abend die Dienste und Engagementmöglichkeiten des Malteser Hilfsdienstes in Hessen im Mittelpunkt, so dass Abgeordnete und Mitarbeiter die Organisation und ihre Aufgaben und Ziele kennenlernen konnten.

Kurzweilig, spannend und mit viel Herz und Humor führte der frühere ARD-Börsenexperte, hr-Moderator und Schirmherr des Malteser Kinderhospizdienstes Main-Kinzig-Fulda, Frank Lehmann, die rund 60 Gäste durch den Abend. In seinen kurzen Interviews mit Fachreferentinnen und -referenten des Hospizdienstes, der Jugendarbeit, der Integrationsdienste, des Katastrophenschutzes, des Rettungsdienstes sowie der Demenzdienste erhielten die Abgeordneten einen Überblick über die Arbeit des Hilfsdienstes, Hintergrundinformationen zu aktuellen und politisch relevanten Debatten und Zukunftsthemen. So beispielsweise über die Herausforderungen im Bereich der



hr-Moderator und Börsenexperte Frank Lehmann im Gespräch mit der Referentin für Integrationsarbeit Cara Basquitt

Ehrenamtsgewinnung, den Wandel des Katastrophenschutzes seit dem Kalten Krieg, kommunal angelegte Kooperationsprojekte zum Thema Demenz, Erfahrungen der Malteser Rettungskräfte mit dem Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte, den Umgang der Malteser mit dem Thema assistierter Suizid oder zur Bilanz der Arbeit in der Flüchtlingshilfe.

Grußworte sprachen der Landtagspräsident Boris Rhein, Regionalgeschäftsführer Ulf Reermann sowie der Lan-

desbeauftragte der Malteser in Hessen Graf Moritz von Brühl. Landtagspräsident Rhein dankte den Maltesern für ihr jahrzehntelanges Engagement in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und forderte ein stärkeres Bewusstsein für den hohen sozialen Standard, der durch Staat, Hilfsorganisationen und ehrenamtlich engagierte Menschen in Deutschland besteht. Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten die Themen bei Essen und Getränken vertieft werden.



„Eine der prägendsten Zeiten in meinem Leben“

HRS. (stb) Im April gab der Regionalgeschäftsführer der Malteser in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (HRS), Ulf Reermann, bekannt, dass er als geschäftsführender Vorstand in die Malteser Zentrale nach Köln wechseln wird. Reermann war seit 2010 in HRS als Regionalgeschäftsführer tätig und wird zukünftig für die Malteser in Deutschland das Ressort Personal verantworten. Ein Herzenthema, mit dem Ulf Reermann seit vielen Jahren bereits die Region HRS prägte und hier für eine moderne, mitarbeiterorientierte und auf Vertrauen und Förderung basierende Führungskultur steht.

Was hat Sie zu dem Wechsel bewegt?

Zuallererst das Angebot des Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes, Herrn Dr. Pankau, mir diese Aufgabe zu übertragen. Er war es im Übrigen auch, vor gut zehn Jahren, der der Auffassung war, dass der Personalleiter der Region HRS sich doch durchaus die Aufgabe des Regionalgeschäftsführers zutrauen könnte. Außerdem die Motivation, die Malteser an einer weiteren verantwortungsvollen Position zu unterstützen und hierbei die vielen positiven Erfahrungen aus HRS einfließen zu lassen.

Was waren vor zehn Jahren die Herausforderungen, als Sie die Stelle des Regionalgeschäftsführers antraten?

Mit Beginn meiner Geschäftsführertätigkeit befanden wir uns noch in der Phase der Konsolidierung nach den Jahren der wirtschaftlichen Engpässe zu Beginn der 2000er-Jahre. Die Rahmenbedingungen waren geschaffen, um den Blick gemeinsam nach vorne zu richten. Getragen wurde ich dabei von den großartigen Geschäftsführerkollegen in den Diözesen und Bezirken Speyer, Mainz, Fulda, Trier und Limburg. Hinzu kommen exzellente Abteilungs- und Referatsleiter in der RGS. Ich wurde damals in meiner neuen Rolle vorbehaltlos angenommen und gemeinsam ist es uns gelungen, in diesen drei Bundesländern eine professionelle und kollegial verbundene Gemeinschaft zu schaffen, die uns trägt. Wir wollten die starren Bezirks- und Diözesangrenzen hinter uns lassen und gemeinsame Lösungen suchen, die uns als Region auszeichnen. Mittelbar mitgedacht, unmittelbar erfolgreich, war dies zweifelsohne einer der Hauptgaranten für unsere unglaubliche Entwicklung der letzten Jahre. Das Netzwerk unserer Führungskräfte und das Bestärken einer gemeinsamen Führungskultur sind hierbei heute noch die Errungenschaften, auf die ich mit ein



Foto: Malteser

Regionalgeschäftsführer Ulf Reermann. Bis August ist er für seine Region HRS tätig.

wenig Stolz zurückschaue. Immer wieder wurde ich auf meinen bundesweiten Einsätzen darauf angesprochen, dass unsere Mitarbeiter auf die Frage „Wo kommst du her?“ nicht mit „Aus dem Bezirk XY“ antworten, sondern „Aus HRS“ – das stimmt mich stets richtig froh. Und immer wieder kommt dann ein „Ja, ja, ihr da in HRS“, worauf ich dann gerne antworte „Genau, wir in HRS!“. Oder wie einer unserer derzeitigen Trainees nach kurzer Zeit bei uns formulierte: *#proudtobeHRS!*

Wo stehen die Malteser in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland heute?

Grundsätzlich sollten dies andere bewerten. Wenn Sie mich nun fragen, so bin ich davon überzeugt, dass wir richtig gut aufgestellt sind. An dieser Stelle ein paar Zahlen: Als ich 2010 die Region übernommen habe, hatten wir einen Gesamtumsatz von rund 36 Millionen Euro in der GmbH und rund 20 Millionen Euro im e. V. – zehn Jahre später stehen hier rund

80 Millionen Euro und rund 30 Millionen Euro. Geleistet wird dies heute von rund 2.500 hauptamtlichen Beschäftigten und rund 8.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Gibt es für Sie besondere Erinnerungen?

Ich hatte das große Glück, so viel tolle und begeisternde Menschen in Ehren- und Hauptamt kennenzulernen, dass diese Zeit zweifelsohne schon heute zu der prägendsten in meinem Leben zählt. Umso schwerer ist es, diese auf eine einzige Erinnerung zu reduzieren.

Für eine dieser wunderbaren Erinnerungen ist Nina Basteck, unsere Regionalreferentin für das Thema Alter Mensch und Demenz, verantwortlich. Sie bat mich zu Beginn meiner Tätigkeit als Regionalgeschäftsführer, an einem Demenzkurs teilzunehmen, in HRS verschiedene Einrichtungen und Angebote wie das Café Malta zu besuchen und die Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen ganz praktisch kennenzulernen. Diese Menschen zu begleiten, die Dankbarkeit der Angehörigen und die liebevolle Arbeit unserer Ehrenamtlichen zu erleben, war eine unglaublich beeindruckende, sehr emotionale und auf gewisse Weise auch eine Schlüsselerfahrung, die für ganz viele Begegnungen in dieser Zeit steht und die mir immer vor Augen geführt hat, wie wertvoll unsere Arbeit ist.

Wenngleich ich zugeben muss, dass man mich bis heute trotz meiner engagiert abgelegten Ausbildung zum Demenzbegleiter nie längerfristig als Helfer rekrutiert hat.

Welche Akzente wollen Sie nun in Ihrer neuen Position setzen?

Das Personal in Ehren- und Hauptamt ist der wesentliche Faktor für unser Handeln, Helfen und Tätig-Sein als Malteser.



Foto: Malteser

2012 initiierte Ulf Reermann die erste Regionalbegegnung für Führungskräfte in HRS. Im Mittelpunkt standen Kennenlernen, Teamaufgaben und Impulse zur Führungsaufgabe sowie der gemeinsame Austausch. Das Netzwerk der Führungskräfte und das Bestärken einer gemeinsamen Führungskultur waren ihm eine Herzensangelegenheit.

Wir alle wissen um die großen Herausforderungen, die der Fachkräftemangel mit sich bringt. In der Region merken wir dies in den letzten Jahren insbesondere im Rettungsdienst; blickt man auf den gesamten Malteser Verbund, kann man dies um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Pflege und den Krankenhäusern ergänzen.

Die Jahre in der Region haben mir aber auch gezeigt, dass der Schlüssel für unser erfolgreiches Tun zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Neben der drängenden Rekrutierung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht es darum auch um die Entwicklung von guten Führungskräften und eine weitere Vernetzung von Ehren- und Hauptamt.

Wird es Schnittstellen zwischen Ihrer neuen Tätigkeit und der Region HRS geben?

Durch die neue übergeordnete Tätigkeit wird es diese zwangsläufig geben – und darüber bin ich sehr glücklich. Wir werden mit der Familie auch zuerst einmal in Mainz wohnen bleiben, so dass mich auch die Diözesangeschäftsstelle in Mainz, in der ich hin und wieder hospitieren darf, nicht so schnell loswerden wird.

Was wünschen Sie sich für „Ihre Region“?

Ich wünsche mir für die Region HRS, dass sich die vielen Ehren- und Hauptamtlichen stets ihrer besonderen Leistungen bewusst sein mögen und sie dabei nie vergessen, wie wichtig ihre Tätigkeit für den bedürftigen Nächsten in unserer Gesellschaft ist.

Über viele Jahre ist es uns gelungen, Wertschätzung und ein vertrauensvolles Miteinander zu den wesentlichen Elementen

unserer Gemeinschaft und unserer Führungskultur zu machen – bitte vergesst das nicht und tragt es weiter in eurem Umfeld und Verantwortungsbereich.

Worauf sind Sie in HRS besonders stolz?

Auf die Gemeinschaft die hier, in HRS, in den letzten Jahren entstanden ist. Im Jahr 2012 wurde die erste Mitarbeiterbefragung durchgeführt, 2014 und 2016 folgten weitere. Immer standen die höchsten Beteiligungswerte und Zufriedenheitswerte bundesweit in der Region HRS. Mir ist bewusst, dass nicht alles perfekt in dieser großen Region läuft, aber wenn wir nie vergessen, dass unser kostbarstes Gut die uns anvertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Helferinnen und Helfer sind, bleiben wir auf einem guten Weg.

Vielen Dank für dieses Gespräch.



Digitale Ausbildungswelt für angehende Notfallsanitäter

HRS. Das Malteser Bildungszentrum in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (HRS) war drei Jahre lang am Forschungsprojekt Epicsave beteiligt. Epicsave wurde vom Bundesforschungsministerium und vom Europäischen Sozialfonds gefördert. Projektpartner waren der Malteser Hilfsdienst, die Akademie für Notfallmedizin in Hamburg, das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering, die Hochschule Hannover und das Unternehmen Tricat, Spezialist für die Entwicklung sogenannter 3D-Lernwelten.

„In dem Projekt werden digitale Medien erprobt, die in der beruflichen Bildung auf dem Gebiet der Notfallmedizin zum Einsatz kommen sollen. Ziel ist es, einen neuen Ansatz zu entwickeln, damit Notfallsanitäter seltene kritische oder sogar lebensbedrohliche Notfälle trainieren können“, erklärt Claus Kemp, Leiter des Malteser Bildungszentrums in HRS. Erleiden Kleinkinder zum Beispiel einen allergischen Schock, kommt es auf jede Minute an. Eine Situation, die Notfallsanitäter in ihrer Ausbildung nur selten erleben. Mit Epicsave können solche seltenen Notfallsituationen in der Ausbildung geübt werden. Dazu tauchen die Auszubildenden



Foto: Malteser

Mit Epicsave können angehende Notfallsanitäter dank virtual reality seltene Notfallsituationen in der Ausbildung üben.

mithilfe einer Virtual-Reality-Brille in eine computeranimierte Umgebung ein, in der sie mit virtuellen Patienten konfrontiert werden und diese versorgen können. Das Lernerlebnis wird verstärkt durch die Verknüpfung von motivierenden Ansätzen aus der Computerspielwelt mit den theoretischen Ausbildungsinhalten.

Um seltene Notfallbilder für Auszubildende und Schüler weiterhin trainierbar zu machen, gibt es ab 1. März ein weiteres

virtuelles Projekt. Darin wird versucht, notfallmedizinisch relevante Symptomkomplexe auf Basis der Epicsave-Software auf in der notfallmedizinischen Ausbildung bekannte Simulationsphantome zu projizieren. Projektpartner für das neue Projekt namens VitaWiN sind neben dem Malteser Hilfsdienst erneut das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering, die Hochschule Hannover sowie die Johanniter-Unfall-Hilfe, das Hanseinstitut Oldenburg und das Unternehmen Tricat, Spezialist für die Entwicklung sogenannter 3D-Lernwelten.



INFO

Im Februar endet das Forschungsprojekt Epicsave, an dem das Bildungszentrum der Malteser in Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland (HRS) seit 2016 beteiligt war. Was genau in den letzten drei Jahren passiert ist, erfahren Sie hier:

<https://youtu.be/MRiakT8mMg8>



#IMMERDA: Keine Akzeptanz von Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte

MAINZ/RHEINLAND-PFALZ.

(dag) Mit einer gemeinsamen Kampagne möchten Polizei, Rettungskräfte und Feuerwehr in Rheinland-Pfalz für Respekt gegenüber den Einsatzkräften werben und der Öffentlichkeit bewusst machen, dass sie immer für die Bürgerinnen und Bürger da sind. Teil der Kampagne ist ein von der Filmakademie Ludwigsburg produziertes Video, das die zentrale Botschaft vermittelt: Rettungs- und Einsatzkräfte bieten stets Hilfe, weil sie immer da sind.

„Gerade mit dem Video möchten wir möglichst viele Menschen erreichen und sie für Hilfeleistung und gegenseitigen Respekt sensibilisieren. Es ist wichtig, dass wir gemeinsam für ein

Der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (5. v. l.) bestückt im Rahmen der Vorstellung der Kampagne im Polizeipräsidium in Mainz den Malteser Rettungswagen mit dem Aufkleber #IMMERDA.



Foto: Dagmar Bauer

gewaltfreies und friedliches Miteinander entstehen und unsere Werte wie beispielsweise die gegenseitige Achtung verteidigen“, betonte Roger Lewentz, Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz. Das Video sowie der Schriftzug #IMMERDA (Hashtag IMMERDA) auf

den rheinland-pfälzischen Einsatzfahrzeugen sollen Bürgerinnen und Bürgern bewusst machen: Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte ist nicht akzeptabel! Die Kampagne ist vor allem auf eine Verbreitung über die sozialen Medien ausgerichtet.



Demenzlotsen erfahren großes öffentliches Interesse

HRS. (nin) Das Projekt „Malteser Demenzlotsen“ kommt immer stärker ins Rollen. Zahlreiche weitere Städte und Kooperationspartner möchten eine Umsetzung vor Ort. Und schon viele Unternehmen und Geschäfte haben ihre Mitarbeiter zu Schulungen angemeldet. Tendenz steigend. Nach sieben Städten in Hessen ist Mainz nun die erste Stadt in Rheinland-Pfalz, die das mit dem dritten Platz beim Hessischen Demographie-Preis 2017 ausgezeichnete Demenzlotsen-Projekt auf den Weg gebracht hat. Weitere Städte stehen in den Startlöchern.



Foto: Malteser

„Wir freuen uns sehr über die wunderbare Resonanz“, sagt Monika Heinz, die die Leitung des Projekts von Nina Basteck (Referat Demenz und Leben im Alter) übernommen hat, um mit noch mehr Kapazitäten die einzelnen Standorte begleiten zu können.

Zur Erinnerung: Demenzlotsen sind von den Maltesern qualifizierte Mitarbeiter mit Kundenkontakt, die Anzeichen von demenziellem Verhalten erkennen und

Projektleiterin Monika Heinz (r.) und Rainer Marx vom Behindertenbeirat der Stadt Offenbach (M.) mit Schirmherrin Sabine Groß (4. v.l.) und Vertretern der engagierten Kooperationspartner

adäquat damit umgehen können. Dahinter steckt die Idee, dass es in jedem Geschäft, den Bankfilialen und den Behörden – also überall dort, wo auch an Demenz erkrankte Menschen hingehen – einen Ansprechpartner gibt, der dafür sorgt, dass die Betroffenen so lange und so gut wie möglich ihre Alltagsgewohnheiten beibehalten können.

„Vor Ort erfahren wir viel Interesse und auch Unterstützung. Zum Beispiel in Offenbach sind neben der Stadt und einem äußerst engagierten Behindertenbeirat mit der Volkshochschule, dem Demenz-Netzwerk, der Alzheimer Gesellschaft und der IHK gleich mehrere Kooperationspartner mit im Boot“, so Monika Heinz.



Foto: Stefanie Bode

Franz Müntefering mit Ehrenpräsident Constantin von Brandenstein

FULDA. (stb) Im Rahmen eines Festaktes zum 25-jährigen Bestehen des ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Fulda sprach der ehemalige Vize-Kanzler und SPD-Chef Franz Müntefering über Leben und Sterben in unserer Zeit. Er dankte dabei den Maltesern für ihr großes Engagement im Bereich der

Franz Müntefering würdigt Malteser Hospizarbeit

Hospizarbeit. Die Malteser sind in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland an neun Standorten in Bingen, Darmstadt, Gründau, Fulda, Marburg, Neu-Isenburg, Obertshausen Saarbürg und Trier mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Begleitung von kranken Menschen engagiert.

„Wir brauchen im Sterben eine größere Lebensqualität, auch wenn das komisch klingt“, sagte Müntefering. „Alle Menschen müssen die Möglichkeit haben, in den letzten Wochen, Tagen und Stunden palliativ oder hospizlich versorgt zu werden – ob stationär oder ambulant“, erklärte Müntefering und dankte den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihre Arbeit

und ihr jahrzehntelanges Engagement in diesem Bereich. „Ich möchte Ihnen Mut machen und Sie bitten weiterzumachen. Es ist nicht egal, wie Menschen sterben.“

Bärbel Schoppmann, Referentin für die Malteser Hospizarbeit in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, die auch als Moderatorin durch den Abend führte, ist dankbar für ein so klares Plädoyer: „Es ist in den vergangenen Jahren bereits Großartiges für die Gesellschaft durch die Hospizbewegung erreicht worden. Es hat ein Umdenken stattgefunden, den Menschen im Sterben ernst zu nehmen und achtsam an seiner Seite zu bleiben. Aber wir haben auch noch viel Arbeit vor uns.“ Das Vertrauen der Sterbenden und ihre Familien sei dabei eine wesentliche Motivation und Kraftquelle für die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.



Diözese Fulda

25 Jahre Malteser Hospizarbeit in Fulda

FULDA. (stb) Es liegt 25 Jahre zurück: Nach einem Vortrag des Internisten und Malteser Hospizexperten Dr. Paul Becker im Jahre 1993 im Bonifatiushaus in Fulda fand sich eine Gruppe von 18 Männern und Frauen zusammen, die schwerkranken und sterbenden Menschen Begleitung im Sterben und Hilfe zum Leben durch einen Hospizdienst ermöglichen wollten. Seither haben Ehrenamtliche in Fulda mehr als 1.000 kranke oder sterbende Menschen und ihre Angehörigen zu Hause betreut, darunter Erwachsene, Jugendliche, aber auch Kinder. Mit einem großen Festakt feierten die Malteser ihr 25-jähriges Bestehen in Fulda. Als Festredner sprach Franz Müntefering zum Thema „Sterben in unserer Zeit“.

Begrüßt wurden die ca. 300 Gäste durch den Diözesanvorstand und Ehrenpräsidenten der Malteser, Dr. Constantin von Brandenstein. Besonders groß war die Freude über den Besuch von Franz Müntefering. Der Politiker berichtete von seinen eigenen Erfahrungen mit seiner kranken Mutter, der er versprechen musste, sie zu Hause sterben zu lassen. „Menschen spüren oft, wenn sie auf dem letzten Weg sind“, so Müntefering: „Es sind schwere, aber auch bewegende Erlebnisse.“ Wichtig sei, sich auf die Geschichte jedes einzelnen Menschen einzulassen und den Sterbenden, insofern sie das wollen, zuzuhören. Weiter sprach er sich gegen die Beihilfe zum Suizid aus. Damit laufe die



Foto: Malteser

Ein Höhepunkt des Abends war auch die Ehrung der Gründungsmitglieder des Hospizdienstes, unter ihnen Mitgründerin und Initiatorin des Dienstes, Marion Atzert (l. v. l.).

Gesellschaft Gefahr, mit dem Thema bald leichtfertig umzugehen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch auf die vergangenen 25 Jahre Hospizarbeit zurückgeblickt. Nacheinander kamen Ehrenamtliche, Wegbegleiter und Mitarbeiter auf die Bühne. Sie gaben den Zuschauern einen Einblick in ihre Arbeit und die tiefe Dankbarkeit, die sie selber in ihrem Engagement finden.

Grußworte und Dankesworte sprachen Petersbergs Bürgermeister Carsten Froß, der Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Fulda Frederik Schmitt sowie der Bundestagsabgeordnete Michael Brand. Durch das Programm führten Wilfried

Wanjek, Leiter des Malteser Hospiz-Zentrums Fulda, und Barbara Schoppmann, Regionalreferentin für die Hospizarbeit in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Musikalisch umrahmt wurden die Feierlichkeiten durch den ersten Polizeikinder- und Jugendchor Fulda unter der Leitung von Ute Heil sowie einem Projektchor aus ehrenamtlichen Hospizhelfern. Vor dem Festakt hielt Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez in der Liobakirche einen Festgottesdienst.

Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen der frühere Vize-Kanzler und SPD-Chef Franz Müntefering (5. v. l.), Ehrenpräsident und Diözesanvorstand Dr. Constantin von Brandenstein, Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez sowie Diözesangeschäftsführer Thomas Peffermann, würdigten das Engagement der Malteser im Bereich der Hospizarbeit.



Foto: Malteser



Emotional, tränenreich und unterhaltsam – Malteser präsentierten Theaterstück zum Thema Demenz

FULDA. (stb) Vor rund 200 Gästen präsentierten die Malteser der Diözese Fulda in Zusammenarbeit mit dem Theaterclub t-raum aus Offenbach das preisgekrönte Stück „Vater“. Es beschreibt die Erkrankung an Demenz aus Sicht des Betroffenen und damit eine Situation, mit der über 1,7 Millionen Menschen in Deutschland konfrontiert sind. Auch viele der 200 Gäste kamen mit einem diesbezüglich ganz persönlichen Hintergrund.

„Viele Zuschauer haben uns nach der Aufführung angesprochen, weil sie sich an ihren Vater oder ihre Mutter erinnerten. Es ist ein Thema, das allgegenwärtig ist“, erzählt Hauptdarsteller Dirk Wegmann. Swetlana Wolf vom Malteser Demenzdienst in Fulda kennt die Situation Betroffener und ihrer Angehörigen aus ihrer täglichen Arbeit: „Wenn ein Angehöriger an Demenz erkrankt, ist das für die Familie eine große Herausforderung. Gerade eine Demenzerkrankung erfordert von den pflegenden Angehörigen viel Zeit und Geduld. Oft machen sich die Angehörigen Sorgen, sobald sie das Haus verlassen und ihre Mutter, ihren Vater, die



Das Theaterensemble führte im Domgymnasium Fulda das Stück „Vater“ auf. Im Mittelpunkt der Aufführung stand das Thema Demenz.

Schwiegereltern oder den Partner alleine lassen müssen“, berichtet Wolf.

Mit der Theateraufführung wollten die Malteser ganz bewusst eine andere Möglichkeit schaffen, sich mit dem Thema Demenz auseinanderzusetzen, und gleichzeitig über die Entlastungsangebote der

Malteser informieren. Über 200 Menschen aus Fulda, Münster, dem Main-Kinzig-Kreis und Borken nutzten das Angebot. „Man wird ja älter“, erzählt die Besucherin Annette Reith aus Marbach. „Vielleicht bin ich auch in zehn Jahren davon betroffen oder muss jemanden pflegen.“

40 Jahre Malteser Jugendarbeit

FULDA (stb) Rund 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene feierten in der Malteser Zentrale in Fulda den 40. Geburtstag der Malteser Jugend Deutschland. 1979 wurde der Jugendverband des Hilfsdienstes in Köln gegründet. Mittler-

weile gibt es in der Diözese Fulda zehn Malteser Jugendgruppen mit etwa 250 engagierten Kindern und Jugendlichen.

Zahlreiche ehemalige Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter aus den 80er-

und 90er-Jahren waren von nah und fern angereist, um das Jubiläum mitzufeiern.

Eine T-Shirt-Ausstellung mit über 140 unterschiedlichen T-Shirts, ein Fotomuseum, aber auch Aktionen wie Kinderschminken und Papierfliegerwettbewerb boten den kleinen und großen Gästen Unterhaltung und viele Möglichkeiten der Erinnerung. Geschäftsführer Thomas Peffermann war von 1988 bis 1996 als Bundesjugendreferent bei den Maltesern in Köln tätig und berichtete von den Anfängen und vielen kleinen und größeren Veränderungen der letzten Jahrzehnte. „Die Malteser Jugend ist mit der Zeit gegangen, ohne dem Zeitgeist hinterherzulaufen. Sie hat ihr Spektrum erweitert, ohne ihre Grundlagen zu vergessen.“



Auch Kinder der Jugendgruppen kamen zum Gratulieren auf die Geburtstagsfeier der Malteser Jugend.



Diözese Limburg

Emotionales Benefizkonzert mit Aeham Ahmad begeistert Limburger Publikum

LIMBURG. (GP) Eine Kirche, die keine Stühle mehr frei hat, rund 250 gerührte Gäste, 1.700 Euro Spenden und ein hoch emotionaler und künstlerisch anspruchsvoller Auftritt – das ist das Resümee des Benefizkonzerts der Malteser Flüchtlingshilfe mit Aeham Ahmad in der Limburger Jugendkirche CROSSOVER am 16. März.

Der aus Damaskus geflohene syrisch-palästinensische Künstler lieferte dem

Limburger Publikum eine Mischung aus selbst geschriebenen Stücken und weltbekannten Melodien. Dabei begeisterte der Pianist vor allem durch die Emotionalität seiner musikalischen Darbietung. Immer wieder forderte er das Publikum auf: „Sing with me“ – Singt mit mir! Und das nicht nur als hintergründige Begleitung: Bei Hoffmann von Fallerslebens „Die Gedanken sind frei“ sang das gesamte Publikum lauthals mit. Die berühmteste

Zeile in Beethovens Neunter Symphonie dichtete er spontan um in „Alle Menschen werden Geschwister“. Das gefalle ihm besser – und erntete dafür begeisterte Zustimmung der Zuhörer.

Doch nicht nur das Klavierspiel, auch die von Malteser Integrationslotsen und Teilnehmern der Malteser Theaterprojekte der vergangenen Jahre vorgetragenen Auszüge aus Ahmads Buch trugen zur insgesamt sehr gefühlsgeladenen Atmosphäre des Abends bei. Der Künstler selbst lauschte den Worten sichtlich ergriffen auf dem Boden sitzend neben dem Konzertflügel. Und auch das Publikum war tief berührt von den Zeilen über das Leben im syrischen Bürgerkrieg und die Entstehung des inzwischen weltbekannten Bildes von ihm, Aeham Ahmad, Klavier spielend in den Trümmern von Damaskus. Das „Foto von mir im grünen

T-Shirt“, wie Ahmad es selbst nennt, zeige den Versuch, auf das Schicksal der im Stadtteil Yarmouk eingekesselten Menschen aufmerksam zu machen und ihnen gleichzeitig etwas Hoffnung zu schenken.

Cara Basquitt, Malteser Referentin für Integrationsdienste und Organisatorin des Benefizkonzerts, freute sich sehr über die zahlreichen Besucher und die Reaktionen des Publikums: „Ziel unserer kulturellen Veranstaltungen der vergangenen Jahre und heute ist es, Begegnungen zu schaffen und den geflüchteten Menschen eine Stimme zu geben. Das große Interesse an unserer Veranstaltung und Aeham Ahmads Leben zeigt, wie viele Menschen auch heute, vier Jahre nach der Ankunft Tausender Flüchtlinge in Deutschland, noch Anteil nehmen an den Schicksalen dieser Menschen. Uns als Malteser, die wir Geflüchtete seit 2016 bei der Integration in Deutschland begleiten, freut das sehr.“

Zustandegekommen war das Benefizkonzert mithilfe der Kooperationspartner von der Jugendkirche CROSSOVER, dem Jugendbildungswerk Limburg-Weilburg, Piano Demmer und der Galerie kunst-WERK Ute Wengenroth.



Fotos: Malteser

Der Künstler Aeham Ahmad begeisterte das Publikum mit einem emotionalen Konzert in der Jugendkirche Crossover (links).

Teil des Programms war auch eine Lesung aus dem biografischen Buch von Aeham Ahmad (unten).



Künstler Aeham Ahmad mit Integrationsreferentin Cara Basquitt und Ortsbeauftragtem Manuel Krczyzniewski



Helfer auf vier Pfoten auch in Wiesbaden

WIESBADEN. (GP) Es war ein aufregender Nachmittag für die sechs Besuchshunde und ihre Besitzer der neu gegründeten Malteser Hundestaffel Wiesbaden. Nach der erfolgreichen Ausbildung, die Hundebesuchsdienstleiter Kai Stoiber in Kooperation mit dem Deutschen Teckelclub Wiesbaden e.V. durchführte, erhielten sie am 23. Februar in einer Feierstunde ihre Berufungsurkunden. Peter Weiler, Malteser Stadtbeauftragter in Wiesbaden, über-

gab den Hunden außerdem ein Halstuch, das sie zukünftig bei ihren Besuchen in Alten- und Pflegeheimen tragen werden.

Im Anschluss ging es für die Hundeteams in die Sankt-Bonifatius-Kirche, wo sie im Rahmen der heiligen Vorabendmesse von Stadtdekan Klaus Nebel gesegnet wurden. Ein magischer, nicht alltäglicher Abend für Vier- und Zweibeiner, sicher auch für die Bonifatius-Gemeinde.

Schüler-Integrationslotsen schaffen Begegnungen

LIMBURG. (GP) Integration ist nicht nur eine Herausforderung für Erwachsene, sagt Cara Basquitt, Referentin für Integrationsdienste der Malteser in Limburg. Deshalb hat sie neben den Integrationslotsen, die erwachsene Geflüchtete begleiten, ihnen Deutsch beibringen oder bei der Jobsuche helfen, das Projekt „Schüler-Integrationslotsen“ ins Leben gerufen. Seit Beginn des Schuljahres im Sommer wurden an der Friedrich-Dessauer-Schule und der Theodor-Heuss-Schule acht bzw. neun Teilnehmer zu Schüler-Integrationslotsen ausgebildet, die nun ihre Arbeit aufnehmen.

„Wir möchten Begegnungen zwischen den Schülern schaffen“, erklärt Basquitt das Konzept. Denn häufig, so die Erfahrung der Schulen, bestünden nur wenig Berührungspunkte zwischen Schülern der sogenannten InteA- (Integration durch Anschluss und Abschluss) und

DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache). Die Schüler dieser Intensivklassen zur Sprachförderung begegneten den anderen Schülern zwar auf dem Schulhof, Bekanntschaften und Freundschaften bildeten sich jedoch selten.

Die Malteser Schüler-Integrationslotsen möchten das ändern und gezielt Angebote machen, die Kontakte zwischen deutschen und Kindern mit Fluchterfahrungen schaffen. Zur Vorbereitung dieser Aufgaben als Schüler-Integrationslotsen erhalten die Teilnehmer von den Maltesern altersgerechte Schulungen, in denen sie sich mit den Themen Flucht, interkulturelle Kompetenz, Kommunikation, Umgang mit Vorurteilen, Umgang mit persönlichen Grenzen sowie Nähe und Distanz auseinandersetzen.

Die Schüler-Integrationslotsen der Friedrich-Dessauer-Schule mit der Referentin für Integrationsdienste der Malteser in Limburg, Cara Basquitt



Foto: Malteser

KURZ NOTIERT

Neue Jugendgruppen in Bad Homburg, Kelkheim, Limburg-Weilburg und Usingen

KELKHEIM/USINGEN/LIMBURG.

(GP). An vier Standorten der Malteser im Bistum Limburg bauen die Malteser ihr Angebot für junge Menschen aus. In Bad Homburg startet eine neue Jugendgruppe für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, in Kelkheim für 6- bis 12-Jährige, in Limburg-Weilburg für 9- bis 13-Jährige und in Usingen wurden gleich zwei neue Gruppen gegründet. Insgesamt erweitert sich das Angebot im Bistum Limburg damit auf elf Kinder- und Jugendgruppen.

Malteser Kleiderbörse für Senioren

LIMBURG. (GP) Kindersachenflohmärkte mit günstiger Bekleidung und Spielgeräten gibt es im Landkreis Limburg-Weilburg regelmäßig beinahe in jedem Ort. Vergleichbare Märkte mit Kleidung für Senioren gibt es dagegen eher selten. Das wollte Malteser Seniorenreferentin Stephanie Haas ändern und veranstaltete im April eine Kleiderbörse für ältere Menschen, um so Senioren die Gelegenheit zu geben, kostengünstig guterhaltene Kleidung und Schuhe zu erwerben oder aber auch zu verkaufen. Die Resonanz der Verkäufer war groß. In Zukunft möchte Stephanie Haas das Angebot stärker in Senioreneinrichtungen bewerben, um die Zielgruppe zu erreichen.

PERSONALIA

Thorsten Staarmann, seit 20 Jahren verantwortlicher Leiter Rettungsdienst bei den Maltesern in Frankfurt, wurde am 6. Mai von Gräfin Vinciane von Westfalen für seinen dienstlichen Einsatz mit der Malteser Dienstplakette in Gold geehrt. Gleichzeitig verabschiedete Diözesangeschäftsführer Gregor Goetz Thorsten Staarmann aus Frankfurt, da er sich beruflich verändert und künftig bei den Maltesern im Wetterau Führungsverantwortung im Rettungsdienst tragen wird. Goetz dankte Staarmann für sein Engagement und betonte, Frankfurt und er blieben für ihn immer untrennbar miteinander verbunden.



PERSONALIEN

Theresa Serr ist seit Oktober als Koordinatorin im ambulanten Kinderhospiz- und Familienbegleitsdienst sowie im Trauerbereich des Malteser Hospizentrums Darmstadt aktiv. Der 25-jährigen Sozialarbeiterin (B.A.) ist es ein Anliegen, die Themen Sterben, Tod und Trauer noch mehr in die Öffentlichkeit zu tragen. Die bisherige Arbeit empfinde sie als sehr bereichernd und inspirierend.



Foto: Malteser

Sascha Zink ist zum neuen Beauftragten der Malteser Abtsteinach ernannt worden. Gemeinsam mit Sarah Eschmann als ehrenamtliche Geschäftsführerin bildet der 32-Jährige die Nachfolge von Annette Schmitt. Zink ist seit 15 Jahren in der Gliederung aktiv. Als Zugführer und Rettungshelfer organisierte der gelernte Industriemechaniker bereits seit einigen Jahren Sanitätsdienst-Einsätze.



Foto: Malteser

Annette Schmitt hat nach mehr als 30 Jahren als Beauftragte der Malteser Abtsteinach die Führung in jüngere Hände gelegt. Nach dem Einstieg über die Malteser Jugend qualifizierte sie sich in verschiedenen Diensten und übernahm schon bald Führungsverantwortung. Viele Auszeichnungen belegen eindrucksvoll ihren mit viel Herzblut geleisteten Einsatz, für den die Malteser dankbar sind.



Foto: Malteser

Diözese Mainz

Neue Gliederung in Büdingen gegründet



Foto: Malteser

Die Malteser Gliederung Büdingen ist nun offiziell gegründet. Mit dem Beauftragten Isidro Perez (M.), freuen sich die Gründungsmitglieder sowie Malteser Ehrenpräsident Dr. Constantin von Brandenstein (3. v. l.), Diözesanleiterin Isabell Freifrau von Salis-Soglio (6. v. r.) und Diözesangeschäftsführer Roy Kanzler (2. v. r.).

BÜDINGEN. (dag) Was im Juni 2018 mit einer Idee begann, mündete nun in einen offiziellen Akt: Der Malteser Hilfsdienst in der Diözese Mainz gründet die neue Gliederung Büdingen. Im April wurde dieses Ereignis mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Bonifatius in Büdingen gefeiert. Beauftragter ist Isidro Perez.

Die Idee zur Gründung einer Gliederung Büdingen wurde am Abend des 20. Juni 2018 auf der offiziellen Abschiedsveranstaltung der Malteser aus dem Sozialdienst der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung Büdingen (HEAE) geboren. „Wir möchten da weitermachen, wo wir mit unserer Arbeit in der HEAE Büdingen aufgehört haben und den Malteser Gedanken „Hilfe den Bedürftigen“ in kleinen Schritten weiter in die Welt tragen“, betonte Isidro Perez, der als Betriebsleiter in der HEAE tätig war. „Ich habe die Ehre, Beauftragter dieser tollen Gruppe sein zu dürfen. Mein Ziel ist es, die Malteser

in Büdingen zu etablieren und den Integrationsdienst mit noch mehr Leben zu füllen.“

Diözesanseelsorger Pfarrer Ignatius Löckemann erinnerte in seiner Predigt an den Ursprung der Malteser: „Andere aufnehmen und die Hand reichen – Menschen, die auf ihrer Flucht hierher kamen in die Erstaufnahme-Einrichtung des Landes Hessen.“ Dr. Constantin von Brandenstein, Ehrenpräsident des Malteser Hilfsdienstes, ist Mitinitiator der Gründung und zeigte sich begeistert über das Engagement der neuen Gliederung. Diözesanleiterin Isabell von Salis-Soglio überreichte Isidro Perez im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes seine Ernennungsurkunde. Diözesangeschäftsführer Roy Kanzler freute sich darüber, dass es nach längerer Zeit wieder eine Gliederungsgründung in der Diözese Mainz gibt.



Gesund und fit durch den Arbeitsalltag

MAINZ. (dag) Die Angebote der Malteser für die Mitarbeitenden im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements sind vielfältig. Der Gesundheitstag ist ein weiterer Baustein zur Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz. Mittels Diagnostik, bewegten Pausen und einem Fachvortrag widmeten sich die in Mainz ansässigen Mitarbeitenden einen Arbeitstag lang ihrer Gesundheit. Erst kürzlich erhielten die Malteser (DGS und Rettungsdienst) vom Sportbund Rheinhessen die „Auszeichnung zur erfolgreichen Teilnahme in Gold“. Daran soll auch in diesem Jahr mit einer großen Anzahl von Teilnehmenden am Wettbewerb für Unternehmen angeknüpft werden.



Mit viel Freude und großem Einsatz absolvierten die Mainzer Mitarbeitenden ihren Gesundheitstag.

Erzbischof Gänswein dankt Maltesern

OBERTSHAUSEN. (nin) Erzbischof Georg Gänswein, Privatsekretär des emeritierten Papstes Benedikt XVI., hat in Obertshausen ein Pontifikalamt gefeiert. Während des gut besuchten Gottesdienstes mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft leisteten die Malteser Stadt und Kreis Offenbach den Sanitätsdienst. Erzbischof Gänswein bedankte sich persönlich in Anwesenheit des Gliederungsseelsorgers Pfarrer Norbert Hofmann für die geleisteten Dienste.



Erzbischof Georg Gänswein (l.) nutzte die Gelegenheit zu einem kurzen Gespräch mit Dr. Matthias Zimmer (2. v.l.) und seinen Malteser Kollegen.

Erfolgreiches Ausbildungswochenende

LÖRZWEILER. (nin) Anfang April hat die Gliederung Lörzweiler ihr traditionelles Ausbildungswochenende absolviert. Mit 19 Teilnehmenden ging es dieses Mal in die Jugendherberge nach Bingen. Ein Schwerpunkt waren die Ausbildungsmodulare zum Feldkoch, wie Ernährungslehre, Beschaffung, Transport, Lagerung und Ausgabe von Essen. Auch Hygiene- und Unfallverhütungsvorschriften, die für alle Einsatzkräfte relevant sind, wurden wiederholt. Als Ausbilder waren Michael Kafitz, Alexander Kessel, Katja Kessel, Markus Weyers, Michael Ihrig und Bernhard Holzbrecher aktiv. Die nächsten Aufträge für die beliebte Verpflegungseinheit können also kommen.



19 Teilnehmende erlebten bei bestem Wetter und wunderbarem Ausblick ein gelungenes Fortbildungswochenende in Bingen.



PERSONALIA



Foto: Malteser

Jennifer Arweiler und **Heiko Hoffmann** haben zum 1. April die Diözesan- und Bezirksgeschäftsführung in Speyer übernommen. Beide sind seit vielen Jahren haupt- und ehrenamtlich für die Malteser aktiv. Jennifer Arweiler zuletzt als stellvertretende Geschäftsführerin in der Diözese Speyer und Heiko Hoffmann als stellvertretender Bezirksgeschäftsführer im Rettungsdienst.



Foto: Malteser

Jens Simon und **Tobias Metzger** feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der Gliederung Weilerbach. Diözesangeschäftsführerin Jennifer Arweiler überreichte ihnen das Jubiläumsabzeichen der Malteser samt Urkunde.

Diözese Speyer

Preisträger beim Jugend-Engagement-Wettbewerb



Foto: Staatskanzlei RLP / Alexander Sell

Mitglieder der Malteser Jugend Ludwigshafen nehmen den Förderpreis von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (3. v. r.) und Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung (1. v. l.), entgegen.

LUDWIGSHAFEN. (JH) Die Malteser Jugend in Ludwigshafen gehört zu den Preisträgern des diesjährigen Jugend-Engagement-Wettbewerbs in Rheinland-Pfalz. Für den Aufbau der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Ludwigshafen haben die Jugendlichen eine Förderung über 500 Euro erhalten, die Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei einer feierlichen Veranstaltung in der Staatskanzlei in Mainz übergab. Anastasia Freitag, Gruppenleiterin der Malteser Jugend in Ludwigshafen,

erklärt, wie das Geld sinnvoll eingesetzt wird: „Den Förderbetrag verwenden wir als Starthilfe für unsere Jugendarbeit, zum Beispiel für Möbel in unserem neuen Gruppenraum und geplante Sozialaktionen im kommenden Jahr.“ Die Gruppenleitung hat die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden lassen, welche sozialen Aktivitäten im Fokus stehen sollen: Besuche in Seniorenheimen sind ebenso in der Planung wie Müllsammel-Aktionen.

Viertes Demenzcafé in Speyer eröffnet

SPEYER. (JH) Abwechslung, Geselligkeit und eine große Portion guter Laune gab es beim ersten Termin des neuen und mittlerweile vierten Malteser Demenzcafés in Speyer zu erleben.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen zum Kennenlernen startete ein buntes Programm, welches die ehrenamtlichen Malteser Demenzbegleiterinnen rund um das Thema „Zeit“ aufgebaut hatten. Alle Gäste hatten große Freude an gemeinsamen Gedächtnisspielen, Gedichten und Sitztanz-Stücken für die Bewegung. „Durch das Café Malta habe ich wieder Lachen gelernt“, berichtet eine Stamm-

Besucherin der bisherigen Cafés den neuen Gästen. „Die regelmäßigen Treffen haben mich aus der Einsamkeit zu Hause rausgeholt und in der Gruppe kann ich richtig aufgehen“, schwärmt sie.

Auch die ehrenamtlichen Helferinnen, welche ein bis maximal zwei Besuchende eng betreuen, freuen sich über das vierte Café Malta in Speyer: „Die Arbeit macht wirklich Spaß und man bekommt durch den Kontakt mit den Senioren auch unglaublich viel zurück“, sagt eine Demenzbegleiterin.



Foto: Jana Hepperle

Bei der Eröffnung des vierten Cafés Malta in Speyer ging es rund – hier beim Tanzen im Sitzen.



Fastnachts-Spenden für Malteser Projekte

FRANKENTHAL. (JH) Über großzügige Spenden während der fünften Jahreszeit konnten sich die Malteser in Frankenthal freuen. Das Stadtprinzenpaar sammelte mehr als 5.100 Euro für die von den Maltesern neu übernommene Tafel. Dieser Betrag wurde durch weitere Spenden der Sparkasse, der Stadt Frankenthal und der Straßenfastnacht auf 6.833 Euro erhöht. Die Einnahmen des traditionellen Wohltätigkeitswiegens „Gockelswoog“ am Fastnachtsdienstag über 3.120 Euro gingen an die Malteser Seniorenbegegnungsstätte „Villa Malta“. Michael Baumann, Stadtbeauftragter in Frankenthal, bedankte sich herzlich: „Wir freuen uns sehr über die großzügige Unterstützung, mit der wir unsere Hilfsarbeit weiter vorantreiben können.“



Foto: Malteser Frankenthal

Stadtbeauftragter Michael Baumann nahm dankend die Spende an die Villa Malta aus dem traditionellen Wohltätigkeitswiegen entgegen.

Zwei Wochen lang im Großeinsatz

HOMBURG. (JH) Zwei Wochen lang war das ehrenamtliche Katastrophenschutzteam der Malteser Homburg im Großeinsatz. Ein Großbrand im Industriegebiet erforderte den Einsatz von täglich bis zu 300 Hilfskräften der Feuerwehr, des THW und vieler weiterer Hilfsorganisationen. Sie alle wurden vom Verpflegungsteam der Maltesern Tag und Nacht mit Getränken und Essen versorgt. Die Zahl der geforderten Hilfskräfte reduzierte sich im Laufe des Einsatzes, doch die Malteser blieben mit ihrem Verpflegungsanhänger vor Ort. Ein Auszug aus der Verpflegungsbilanz: 65 Kilo Grillwürste, 750 Brötchen, 50 Liter Eintopf, 240 Liter Kaffee und 600 Liter Kaltgetränke.



Foto: Jan Huber

Auch nachts versorgten die Malteser Homburg die Einsatzkräfte mit Essen und Getränken.

IHK-Pflegefachkräfte ausgebildet

SPEYER. (JH) Sechs IHK-Fachkräfte für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen haben bei den Maltesern mit erfreulichen Ergebnissen ihre Ausbildung abgeschlossen. „Wer sich für eine Qualifikation zur IHK-Fachkraft entscheidet, wird von uns zum Allrounder in der Pflege und Betreuung ausgebildet“, erklärt Heinz-Peter Sauer, Ausbildungsleiter der Malteser Speyer. Das Ausbildungskonzept geht auf: Alle Absolventinnen haben bereits vor ihrem offiziellen Abschluss eine Stelle in der Pflege gefunden. Die Teilnehmerinnen lobten die Praxistauglichkeit der Malteser Kurse: „Mein neuer Chef nimmt gerne Leute, die bei den Maltesern ausgebildet wurden, weil sie hier fit gemacht werden für den Arbeitsalltag in der Pflege“, sagt eine Absolventin.



Foto: Jana Hepperle

Die sechs frisch gebackenen IHK-Fachkräfte, Martin Halaus von der IHK (hinten l.) und das Team der Malteser (r.)



PERSONALIA

Dr. Rolf Theiß verabschiedet

SAARBURG. (tb) Nach fast 20 Jahren in der Leitung der Malteser gibt Dr. Rolf Theiß seine Aufgaben ab an Markus Kaldunski, Kreisbeauftragter für Trier-Saarburg. Wegen fehlendem Nachwuchs in Saarburg geht die Führung der Ortsgruppe Saarburg auf die Kreisebene über. Der Einsatz des Besuchs- und Begleitungsdienstes und des Hospizdienstes mit den vielen ehrenamtlichen Helfern ist davon unberührt.

EINLADUNG

Mitgliederversammlung der Malteser im Bistum Trier

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlich lade ich Sie ein zur Mitgliederversammlung am Samstag, 19. Oktober 2019, um 9.30 Uhr im Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier, Albertus-Magnus-Saal, Nordallee 1, Trier.

Wir wählen bei der Versammlung zwei Helfervertreter für den Diözesanvorstand.

Um Ihre Rückmeldung bis zum 5. Oktober 2019 an MV.Trier@malteser.org wird gebeten.

Bitte reichen Sie Ihre Anträge und Wahlvorschläge an die Diözesangeschäftsstelle bis zum 5. Oktober 2019 schriftlich ein.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise und freuen uns auf die Begegnung in Trier. Es wird empfohlen, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Antonius Freiherr von Salis-Soglio
Diözesanleiter

INFORMATIONEN
UND TAGESORD-
NUNG UNTER:

www.malteser-trier.de/ueberuns/ioezesanveranstaltungen.html

Diözese Trier

Social Media Schulung

TRIER. (sb) Soziale Medien sind fester Bestandteil von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: Die Malteser entscheiden selbst, welche Inhalte wann erscheinen, und zusätzlich besteht die Möglichkeit, in direkten Austausch mit Interessierten zu gelangen. Der Nachteil: Die Arbeit für Erstellung, Moderation und nicht zuletzt die Verantwortung für die Beiträge liegen ebenfalls bei den Maltesern vor Ort.

Um für diese Herausforderungen gerüstet zu sein, fand eine Schulung zu Social Media unter Leitung von Ulla Breuer und Philipp Richardt von der Unternehmenskommunikation der Malteser Zentrale in Trier statt. Neben Rechtsvorschriften und Unternehmensrichtlinien beschäftigte sich die engagierte Gruppe mit den Besonderheiten einzelner Netzwerke. Die Auftritte der vertretenen Gliederungen wurden als Grundlage der Arbeit analysiert und auf Herz und Nieren überprüft.



Foto: Sebastian Tittelbach, Malteser

Mit Spaß dabei: Svenja Habenicht (l.) und Johanna Steinecke, zwei Teilnehmerinnen der Social Media Schulung

Dabei zeigte sich, dass die Administratoren intuitiv vieles bereits richtig gut machen.

Üben für den Ernstfall – Betreuung und
Psychoziale Notfallversorgung

KOBLENZ. (js) Was tun bei einem schweren Busunfall mit 18 Reisenden? Dieses Szenario stellte Übungsleiter Sören Mayer den Maltesern der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) mit der Schnelleinsatzgruppe Betreuung (SEG-B). Es galt, die Fahrgäste des verunglückten Reisebusses in den Räumen einer städtischen Schule zu betreuen. Darüber hinaus mussten in Abstimmung mit der Feuerwehr und weiteren Behörden für den Bedarfsfall Unterbringungsmöglichkeiten für die Nacht organisiert werden. Die Ehrenamtlichen begleiteten in Einzelgesprächen die Betroffenen und unterstützten sie dabei,

die ersten Eindrücke des Unfalls zu verarbeiten. „Dies war die erste gemeinsame Übung der SEG-B und der noch neuen PSNV-Einheit. Wir konnten hier die Zusammenarbeit gut trainieren und sind für den nächsten Realeinsatz gewappnet“, freut sich Mayer. Beteiligt waren DLRG Lahnstein, Jugendfeuerwehr Bubenheim, Freiwillige Feuerwehr Bubenheim, Realistische Unfalldarstellung des DLRG Bezirks Rhein-Mosel e.V., Freunde und Bekannte.

Ehrenamtliche der Psychosozialen Notfallversorgung und der Schnelleinsatzgruppe Betreuung gemeinsam mit den Reisenden nach der Übung



Foto: Katharina Brandt, Malteser



Suche Frieden und jage ihm nach

SCHILLINGEN. (tb) Die erste liturgische Nacht der Malteser Jugend in diesem Jahr hatte 63 Teilnehmer aus zehn Gliederungen. Diözesanjugendseelsorger Tim Sturm leitete das Programm mit der Besonderheit eines Friedensgebetes auf dem Dorfplatz in Schillingen am späten Abend. Dazu luden die Malteser die Bürger persönlich an den Haustüren ein, so dass etwa 20 Frauen, Männer und Kinder mit den Maltesern beteten, darunter Pfarrer Kai Quirin und Bürgermeister Markus Franzen. Danach kamen die Gäste mit den Maltesern bei einem Imbiss ins Gespräch.



Foto: Anika Bauer, Malteser

Teilnehmer am Friedensgebet der Malteser Jugend in Schillingen

Altennachmittag seit 50 Jahren, Krankenmesse seit 40 Jahren

SPIESEN. (tb) Vor 50 Jahren wurde der Altenclub der Malteser im saarländischen Spiesen gegründet, ein Angebot, soziale Kontakte aufzubauen und zu erhalten. Vor 40 Jahren kam dann noch die Krankenmesse dazu für diejenigen, die nicht mehr regelmäßig am Programm des Clubs teilnehmen konnten. Anlässlich dieses Jubiläums wurden Pfarrer i.R. Theo Klein und die 91-jährige Theresia Neu für ihr Engagement von den Maltesern mit der Ehrennadel bzw. der silbernen Verdienstplakette des Malteserordens geehrt.



Foto: Charlotte Simon, Malteser

Diözesangeschäftsführer Werner Sonntag (l.) und Kreisbeauftragter René Stoll (r.) mit den geehrten Theresia Neu und Pfarrer Theo Klein

Kolonnenfahrt durchs Saarland

MERZIG-WADERN. (tb) Das Kolonnenfahren muss geübt sein. Das war die Aufgabenstellung für die Malteser mit 14 Fahrzeugen aus Merzig, Nunkirchen, Niederlosheim und Steinberg. Im „geschlossenen Verband“ mit eingeschaltetem Blaulicht ging es quer durchs Saarland. In St. Ingbert waren die Malteser Gast bei den Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr, mit Verpflegungsstelle und Behandlungsplatz. Danach fuhr die Kolonne über Saarbrücken, Völklingen, Saarlouis, Perl und Mettlach zurück in die Kreisstadt Merzig.



Foto: Malte Brill, Malteser

Quer durchs Saarland ging es für 14 Malteser Fahrzeuge.



In drei Tagen fit für den Schulsanitätsdienst

SPEYER. Rund 30 Schülerinnen und Schüler aus Speyer, Schifferstadt, Edenkoben und Winnweiler haben sich von den Maltesern während der Osterferien in einem dreitägigen Intensivkurs von Ersthelfern zu Schulsanitätern ausbilden lassen. Alle Teilnehmenden konnten am Ende stolz und zufrieden das Zertifikat zum Schulsanitäter entgegennehmen. Ihr Feedback zum Kurs war positiv: abwechslungsreich, informativ, humorvoll und auch nach drei Tagen nicht langweilig.



Foto: Malteser

Impressum

Malteser Hilfsdienst
Regionalgeschäftsstelle
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt
„Malteser Regional Hessen/
Rheinland-Pfalz/Saarland“:
Ulf Reermann

Redaktion:

Stefanie Bode (SB), Dagmar Bauer (dag),
Thomas Biewen (TB), Jana Hepperle (JH)
Jens Hiekisch (jhi), Onur Karakut (ok)
Gudrun Pressler (GP)

WIR GRATULIEREN!

• zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Limburg: Hannelore Zeitter, Martin Boos, Johann Nedbalek; **Mainz:** Günther Beer, Ludger Kremmelbein; **Trier:** Marita Kersch-Hoom, Ulrich Mathey, Markus Peitz, Gerhard Scheid, Gerhard Schneider, Hans-Dieter Traum

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Limburg: Günter Kurzweil, Albert Kretschmer; **Mainz:** Karl-Heinz Bisch, Günter Greubel, Barbara Kolter-Thörle, Fritz Karl Nitsch; **Speyer:** Dr. Werner Kapitain; **Trier:** Friedel Laudwein, Franz-Josef Leineweber, Manfred Orth, Wolfgang Schnur, Anneliese Swoboda, Peter Swoboda, Peter Tietz, Inge Vering-Metternich, Annemie Weber, Hedwig Zapp

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Fulda: Brigitte Kohl, Josef Mehler; **Limburg:** Helmut Sussmann, Gudrun Stowasser, Heinz Wieth, Werner Messinger, Matthias Henrici, Bernhard Heibel, Diakon Heinz-Georg Muth, Angelika Fischer, Andrea Barth, Thomas Endres; **Mainz:** Clemens Hahn, Thomas Hahn, Erhard Hammer, Erich Manz, Heribert Varelmann; **Speyer:** Gertrud Nett, Lidwine Samul, Heinrich Simon

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Fulda: Martin Franz, Dr. Ralf Mengel; **Limburg:** Dieter Reuter, Sibylle Langschied, Christa Kraus, Norbert Laub, Eleonore Kopp; **Mainz:** Dörte Effenberger, Reinhold Gispert, Cornelius Haus, Dr. Kornelia Jüngel-Waas, Bernhard Kleespies, Johannes Kling, Dr. Thomas Makowski, Johannes-Jürgen Menrath, Martin Schneider, Sabine Thoma, Matthias Winkler; **Speyer:** Angelika Hafner, Burkhard Matern, Ursula Schmitt, Bernd Trauth, Monika Werling; **Trier:** Egon Adams, Marianne Beinig, Ottmar Clüsserath, Anneliese Denis, Gerhard Eifel, Prof. Dr. Theodor Enders, Ruth-Marie Ernst, Robert Heinz, Klaus Hermann, Walter P. Jäckel, Oswald Junk, Hermann P. Kirch, Winfried Konsdorf, Inge Lehnert, Günter Leuck, Norbert Ludwig, Walter Mallmann, Peter Martiny, Herbert Mayer, Detlef Nötzel, Peter Paulus, Urban Pelzer, Anneliese Rüll, Ruth Scherer, Johann Schilz, Paul Schneider, Peter Schuh, Erhard Schwarz,

Marion Schwarz, Hildemarie Thome, Engelbert Weibler, Frank Weigel

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Fulda: Wilhelm Endres, Dr. Detlef Grell, Heinrich Jehn, Michael Müller, Hilde Müller, Herta Scharf, Gudrun Schiebelhut, Erika Spiegel, Matthias Weber; **Limburg:** Marion Schrang, Klaus-Peter Hahn, Joachim Henke, Erik Müller; **Mainz:** Klaus Blanck, Horst Degenhard, Anton Eckert, Hubertus Elster, Andreas Kiefer, Tobias Seifert; **Speyer:** Christiane Bay, Brunhilde Henseler, Christina Hoffmann, Werner Knon, Friedrich Reiff, Frank Reuss, Ute Schätzle, Arnold Sommer; **Trier:** Peter Barth, Gunthild Barth, Sabine Blau, Heike Christmann, Gertrud Diener, Uwe Dillschneider, Dieter Esch, Gisela Folz, Günter Groß, Matthias Knippertz, Werner Knoth, Ulrich Radmer, Rita Reppermund, Helmut Roth, Reimund Scheer, Robert Schmidt, Thomas Schrader, Renate Schüller, Andreas Schürholz, Gerd Schwaab, Dieter Stüppmayer, Alice Thönes, Anette Weiland, Petra Weißmann, Marlise Werner, Dr. Ulrich Winter

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Fulda: Sabrina Fritsch, Marko Götze, Jürgen Mack-Frischholz, Rene Rocznik, Gerhard Simon; **Limburg:** Edith Wolf, Elisabeth Henke, Andreas B. Lammell, Joachim Frey, Hildegard Kolb, Gerlinde Krug; **Mainz:** Inge Bläss, Alexander Bowitzky, Werner Hell, Timo-Alex Hintermeier, Gerlinde Höfling, Claudia Hofmann, Helmut Höhr, Einhart Minning, Adalbert Rittersberger, Elke Rudolf, Petra Schneider; **Speyer:** Nicole Folz, Ulrich Gerck, Sieglinde Glaser, Daniel Hauke, Andreas Hüther, Ursula Jung, Theresia Mörsch, Michael Schroth, Marianne Weber; **Trier:** Gerhard Becher, Dr. Bernhard Benz, Alwin Besch, Elisabeth Bettendorf, Josefine Bollig, Andreas Bremmer, Eberhard Friedrich, Hans-Dieter Kirchen, Hilma Krikowski, Brigitte Lang, Helmut Machowinski, Peter Neises, Sascha Quare, Mario Reucher, Marianne Schüler, Ludwig Steinberger, Joachim Zimmermann

• zum Dienstjubiläum

zu 40 Jahren Dienst:

Gerhard Hieronimus, Bingen

zu 25 Jahren Dienst:

Angelika Fischer, Kelkheim

zu 20 Jahren Dienst:

Jens Müller, Bingen

zu 15 Jahren Dienst:

Christian Bathe, Jesberg/Gudensberg; Thomas Burbach, Tholey; Monika Finke, Fulda; Juliane Heck, Trier; Manuela Seel, Diözesanvertrieb HRS

• zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Fulda: Angela Auth, Klaus Herbert, Toni Plappert, Rosemarie Weisbeck; **Limburg:** Helene Appel, James Jacobsen, Rainer Jung; **Mainz:** Hermann Josef Eckert, Felix Golf, Renate Neher, Dr. Gabriele von Gaertner; **Speyer:** Gerda Vlantos; **Trier:** Helma Bernardy, Brunhilde Eis, Karl Werner Fachinger, Manfred Kreuzsch, Christa Kreuz, Tatjana Ljaschenok, Egon Peiffer, Gisela Porten, Christel Reinert, Gisela Rublack, Gisela Stauß, Elisabeth Stolz

75 Jahre alt wurden:

Fulda: Friedrich Lauer, Gesine Weber; **Limburg:** Christel Sieglöhr, Irmgard Thiel; **Mainz:** Josef Gabriel Pruchner; **Speyer:** Dr. Wolf Böhm, Rosemarie Stolle; **Trier:** Heide Deutsch, Hans Uhrhan

80 Jahre alt wurden:

Fulda: Anneliese Abersfelder, Heinz Eskens, Stefan Jarick; **Limburg:** Fritz Mosbach; **Speyer:** Erika Daniel; **Trier:** Helga Becker, Wolfgang Kikisch, Gisela Lauer, Anne Metzner, Helga-Lucia Recht-Gerdes

85 Jahre alt wurden:

Fulda: Marianne Bunge; **Mainz:** Horst Lahr

90 Jahre alt wurden:

Fulda: Brunhilde Dörner, Nikolaus Haindl; **Trier:** Luzia Feltes, Albert Werle

95 Jahre alt wurde:

Mainz: Hede Bammel